

TÄUSCHLAND - ARIN DEVRAN

TÄUSCHLAND

**Ein Roman über die perfekte
Täuschung der Wirklichkeit**

Arin Devran

© 2026 Arin Devran

Alle Rechte vorbehalten.

**Dieses Buch darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors
in keiner Form reproduziert werden.**

Erstveröffentlichung: 2026

**„Dies ist ein Werk der Fiktion. Namen, Figuren, Orte, Organisationen und
Ereignisse sind Produkt der Vorstellungskraft des Autors oder werden
fiktional verwendet. Ähnlichkeiten mit realen Personen, Institutionen
oder Ereignissen sind nicht beabsichtigt.“**

Für alle, die den Mut haben zu zweifeln.

**„In einer Welt, in der alles erklärbar ist...
wird das Unnennbare zur letzten Freiheit.“**

Arin Devran

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Prolog	11
Kapitel 1 – Stabil	17
Kapitel 2 – Der Beobachter	24
Kapitel 3 – Der Preis des Aufstiegs	34
Kapitel 4 – Der schönste Name der Lüge	42
Kapitel 5 – Die Einladung	48
Kapitel 6 – Der Moment dazwischen	56
Kapitel 7 – Die Zwischenmenschen	64
Kapitel 8 – Der Preis der Beruhigung	72
Kapitel 9 – Die korrigierte Erinnerung	78
Kapitel 10 – Der Name, der nicht mehr passt	87
Kapitel 11 – Der Beweis, der sich auflöst	95
Kapitel 12 – Der andere Arin	105
Kapitel 13 – Der Bruch im Abgleich	113
Kapitel 14 – Die Umdefinition	123
Kapitel 15 – Die Löschung	133
Kapitel 16 – Die Jagd	145
Kapitel 17 – Der Ort ohne Signale	158
Kapitel 18 – Emotionale Stabilität	170
Kapitel 19 – Das Ministerium der Harmonie	180

Kapitel 20 – Die Neudefinition	190
Kapitel 21 – Der schwarze Moment	201
Kapitel 22 – Linas Antwort	212
Kapitel 23 – Der Ort ohne Definition	223
Kapitel 24 – Die Realität der Täuschung	227
Kapitel 25 – Der erste echte Gedanke	231

Vorwort

Manche Täuschungen erkennt man sofort.

Andere sind so perfekt in den Alltag eingebaut, dass man sie irgendwann Wahrheit nennt.

Dieses Buch erzählt nicht die Geschichte eines einzelnen Landes.

Es erzählt von einem Zustand.

Von einer Welt, in der Menschen funktionieren, ohne sich noch zu fragen, warum.

TÄUSCHLAND ist kein Ort auf einer Landkarte.

Es ist eine Idee.

Eine Struktur.

Ein System aus Gewohnheit, Anpassung und stiller Zustimmung.

Die Menschen dort leben nicht in offensichtiger Unterdrückung.

Sie lachen.

Sie arbeiten.

Sie konsumieren.

Sie wiederholen.

Und genau das macht die Täuschung so schwer erkennbar.

Denn die gefährlichsten Systeme sind nicht jene, die Menschen zum Schweigen zwingen.

Sondern jene, in denen Menschen vergessen haben, warum sie überhaupt sprechen sollten.

Dieser Roman ist kein Versuch, Antworten zu geben.

Vielleicht ist er eher eine Einladung, wieder Fragen zu stellen.

Nicht jede Ordnung ist Freiheit.

Nicht jede Wahrheit ist vollständig.

Und nicht alles, was funktioniert, ist deshalb richtig.

Falls dieses Buch beim Lesen manchmal unbequem wirkt,
dann vielleicht deshalb, weil die größte Täuschung oft dort beginnt,
wo wir aufgehört haben zu zweifeln.

Arin Devran

PROLOG

In TÄUSCHLAND glaubten die Menschen nicht an die Wahrheit.

Sie glaubten an das, was funktionierte.

Die Stadt schlief nie wirklich.

Selbst nachts bewegte sich alles weiter.

Lichter blinkten hinter Fenstern.

Zahlen liefen über Bildschirme.

Maschinen arbeiteten lautlos im Hintergrund.

Und überall herrschte Ordnung.

Keine überfüllten Straßen.

Keine lauten Konflikte.

Keine sichtbare Unruhe.

Die Menschen standen morgens auf.

Arbeiteten.

Lächelten.

Antworteten richtig.

Zumindest wirkte es so.

Denn in TÄUSCHLAND war nicht wichtig, was ein Mensch wirklich dachte.

Wichtig war nur, dass er funktionierte.

Kinder lernten früh, wie man spricht.

Nicht ehrlich.

Sondern passend.

In den Schulen sagte man:

„Stabilität ist Freiheit.“

Und niemand fragte, warum sich Freiheit manchmal wie Kontrolle anfühlte.

Die Nachrichten berichteten jeden Tag von Sicherheit.

Von Fortschritt.

Von Ordnung.

Und je öfter die Menschen es hörten, desto echter wurde es.

Denn Wiederholung war in TÄUSCHLAND stärker als Wahrheit.

Die Menschen täuschten einander.

Nicht aus Bosheit.

Nicht aus Hass.

Sondern weil sie vergessen hatten, wie man ohne Täuschung lebt.

Ein Mann sagte:

„Mir geht es gut.“

Obwohl er innerlich leer war.

Eine Frau sagte:

„Alles ist in Ordnung.“

Obwohl sie nachts nicht schlafen konnte.

Ein Arbeiter lächelte seinen Kollegen an, obwohl er ihnen längst nicht mehr vertraute.

Und alle spielten mit.

Jeden Tag.

Denn wer die Ordnung störte, störte nicht nur das System.

Sondern den Frieden der anderen.

Mit der Zeit wusste niemand mehr, wo die Täuschung begann.

Und genau das machte sie perfekt.

Es gab keine klare Lüge.

Keine sichtbare Manipulation.

Nur eine Welt, in der jeder gelernt hatte, bestimmte Dinge nicht mehr zu hinterfragen.

Und wenn doch jemand zweifelte...

verschwand dieser Zweifel meist schnell wieder.

Nicht durch Gewalt.

Sondern durch etwas viel Effektiveres:

Die Realität passte sich an.

Erinnerungen wurden unscharf.

Gedanken verloren ihre Form.

Fragen fühlten sich plötzlich unnötig an.

Und irgendwann begannen die Menschen zu glauben:

Dass Stabilität wichtiger sei als Wahrheit.

Niemand wusste mehr, wann TÄUSCHLAND wirklich entstanden war.

Vielleicht gab es dieses Land schon immer.

Oder vielleicht entstand es genau in dem Moment, als die Menschen begannen,
bequeme Antworten mehr zu lieben als unbequeme Fragen.

Und mitten in dieser perfekten Ordnung...

lebte ein Mann namens Arin.

Ein einfacher Arbeiter.

Nicht besonders mächtig.

Nicht besonders wichtig.

Doch genau er würde etwas tun, das in TÄUSCHLAND gefährlicher
war als jede Revolution:

Er würde anfangen zu zweifeln.

Und genau dort...

begann alles.

Kapitel 1 – Stabil

In TÄUSCHLAND war alles geordnet.

Und genau deshalb fiel nichts auf.

Arin war der Sohn eines Arbeiters.

Sein Vater war ein ehrlicher Mann.

Einer von denen, die halfen, ohne zu fragen.

Nicht laut.

Nicht sichtbar.

Aber immer da, wenn jemand ihn brauchte.

Er glaubte an einfache Dinge:

dass Arbeit etwas bedeutet, dass Worte Gewicht haben,
und dass man gerade bleibt, auch wenn die Welt sich biegt.

Seine Mutter war Hausfrau.

Fünf Kinder.

Fünf Leben, die sie zusammenhielt, während draußen alles funktionierte
und drinnen alles getragen wurde.

Arin war das vierte Kind.

Nicht der Älteste, der Verantwortung trug.

Nicht der Jüngste, der geschützt wurde.

Er war dazwischen.

Und genau dort lernte er früh etwas, das später alles verändern sollte:

Dinge passieren, ohne dass jemand sie wirklich bemerkt.

Er sah mehr, als gesagt wurde.

Spürte mehr, als erklärt werden konnte.

Während andere sich einordneten,

stellte er keine großen Fragen.

Nur kleine.

Leise.

Die Art von Fragen, die in TÄUSCHLAND gefährlich werden konnten.

Der Bildschirm vor ihm zeigte das gleiche Ergebnis wie immer.

„STABIL“

Arin sah die Anzeige an.

Dann noch einmal.

Und noch einmal.

Alles war korrekt.

Die Zahlen stimmten.

Die Abläufe waren fehlerfrei.

Und trotzdem...

zögerte er.

Es war kein Gedanke.

Kein klarer Zweifel.

Nur ein kurzer Moment, in dem etwas nicht ganz passte.

Arin lehnte sich zurück.

„Warum fühlt sich das falsch an?“, murmelte er leise.

Die Maschine reagierte nicht.

Natürlich nicht.

Maschinen fühlten nichts.

Sie überprüften nur.

Und laut System war alles in Ordnung.

„KEINE ABWEICHUNG ERKANNT“

Arin runzelte die Stirn.

Er wusste, dass er diesem System vertrauen sollte.

Alle taten das.

Denn das System hatte noch nie falsch gelegen.

Zumindest war das die offizielle Wahrheit.

Er tippte eine neue Abfrage ein.

Nicht weil er musste.

Sondern weil er wollte.

Ein kleiner Regelverstoß.

Kaum der Rede wert.

Der Bildschirm flackerte kurz.

Dann erschien:

„UNNÖTIGE ANFRAGE“

Arin hielt inne.

„Unnötig?“

Er hatte nichts Falsches eingegeben.

Nur... mehr.

Mehr als vorgesehen war.

Langsam begann er zu verstehen:

In TÄUSCHLAND war nicht das Falsche verboten.

Sondern das Überflüssige.

Er sah erneut auf die Anzeige:

„STABIL“

Diesmal fühlte es sich nicht beruhigend an.

Sondern endgültig.

Als würde dieses Wort nicht nur den Zustand beschreiben...

sondern jede Möglichkeit, ihn zu verändern.

Arin flüsterte:

„Und wenn es nicht stabil ist?“

Keine Antwort.

Nur das System.

Immer gleich.

Immer sicher.

Immer richtig.

Und genau in diesem Moment...

entstand der erste echte Zweifel.

Nicht laut.

Nicht klar.

Aber stark genug, um etwas in Bewegung zu setzen,

das nicht mehr aufzuhalten war.

Kapitel 2 – Der Beobachter

In TÄUSCHLAND war Aufmerksamkeit gefährlich.

Denn wer zu genau hinsah, begann zu sehen.

Arin schlief in dieser Nacht kaum.

Der Nebel ließ ihn nicht los.

Nicht, weil er laut war sondern weil er so still war, dass er alles andere infrage stellte.

Am Morgen war die Stadt wie immer.

Perfekt. Gleichmäßig. Geordnet.

Doch etwas hatte sich verändert.

Nicht draußen.

In ihm.

Als Arin die Fabrik betrat, war sein Zugangssystem anders.